

Methodenvorstellung

Prozess-Assessments: Kritische Rezeption außerhalb der Präsenzzeit fördern

Anke Köhler*

A. Zeitaufwand und Rahmenbedingungen

- Vorbereitung: unter 5 Minuten (Einstellen eines Textes und Erstellen einer „Aufgabe“ auf der Lernplattform)
- Durchführung: 30 Minuten
- Raumausstattung: Je nach Variante Gruppentische oder plenare Ausrichtung
- Medien und Materialien in der Kurszeit: Je nach Variante Möglichkeit der Visualisierung von Ergebnissen (Tafel, Beamer, Overheadprojektor)
- Medien und Materialien außerhalb: Studierende und Dozierende müssen über einen Zugriff auf die eingesetzte Lernplattform verfügen, hier gezeigt am Beispiel von Moodle.

The screenshot shows a Moodle course structure. On the left, there's a sidebar with navigation links like 'Dokumente für den Ablauf', 'Thema 5', 'Thema 6', 'Thema 7', 'Thema 8', 'Thema 9', 'Thema 10', and 'Meine Kurse'. Below that is a 'Block hinzufügen...' section with a 'Hinzufügen...' button. The main area displays ten course modules labeled 'Thema 5' through 'Thema 10'. Each module contains a small icon and a 'Dateien für Ablauf' folder. A context menu is open over the 'Dateien für Ablauf' folder in 'Thema 5'. The menu includes 'Arbeitsmaterial anlegen...', 'Aktivität anlegen...', and a dropdown menu with 'Aufgabe' highlighted. Other options in the dropdown include 'Befragung', 'Chat', 'Diskussionsbank', 'Extremes Tool', 'Feedback', 'Forum', 'Glossar', 'Journal', 'Leitfäden', 'Lernaktivität', 'OpenMeetings', 'Podcast', 'SWF', 'Test', 'Umfrage', and 'Wiki'. At the bottom of the menu, there's a 'Pausenantrag...' link. To the right of the menu, there are vertical arrows for navigating between course modules.

* Die Autorin widmet sich im Projekt „MeQS (Mehr StudienQualität durch Synergie – Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität“ den Arbeitsschwerpunkten Hochschuldidaktik und Studiengangsentwicklung. Sie ist seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt MeQS an der Europa-Universität Flensburg (EUF).

B. Beschreibung der Methode

I. Grundform

Diskussionen in Lehrveranstaltungen sind für alle Beteiligten am fruchtbarsten und interessantesten, wenn auf gemeinsamen fachlichen Grundlagen aufgebaut werden kann. Hierfür erstellen Dozierende häufig Leselisten, die jedoch nicht wahrgenommen werden. Ist dies der Fall, folgt zumeist Unzufriedenheit auf Seiten der Teilnehmenden, der Dozierenden oder auf beiden Seiten.

Prozess-Assignments stellen eine Möglichkeit der niedrigschwlligen Überprüfung dar, dass ein Text¹ gelesen wurde. So wird nicht erst in Referaten oder am Ende eines Veranstaltungszeitraums getestet, ob die Studierenden den fachlich notwendigen, jedoch aus der Präsenzzeit ausgelagerten Input erarbeitet haben. Die im Studium regelmäßige Forderung, vorbereitend auf eine Sitzung Fachtexte zu lesen oder Fälle vorzubereiten, wird erweitert um eine das Lesen begleitende Aufgabe. Die Studierenden sollen drei Fragen oder Anmerkungen zum vorliegenden Text formulieren, die über ein einfaches direktes oder indirektes Zitieren hinausgehen. Die Dozentin bzw. der Dozent liest die Rückmeldungen vor der Sitzung und baut inhaltlich und/oder strukturell bereits hierauf auf, statt die Textarbeit erst im Kurs zu beginnen.

Eine routinehafte regelmäßige Einbindung alle zwei bis drei Veranstaltungen hat sich am gewinnträchtigsten erwiesen.

1 „Texte“ werden im Verlauf des vorliegenden Artikels im weiteren Sinne gebraucht: Für die häufigste Form kritischer Rezeption sollen sich Studierende mit Fachtexten auseinandersetzen. Daneben kann zurück gegriffen werden auf Online-Vorlesungen, Falldarstellungen von unterschiedlichen Beteiligten in unterschiedlicher visueller, audiovisueller oder auditiver Form oder Darstellungen in diskontinuierlichen Texten wie Statistiken, Grafiken, Bildern und vieles andere mehr.

II. Vorbereitungen

Wir greifen zur Unterstützung auf den Einsatz einer Lernplattform wie Moodle² zurück.

Die Texte sollten den Studierenden möglichst frühzeitig zur Verfügung stehen, spätestens zur vorhergehenden Lehrveranstaltung. Unsicherheiten oder Schwierigkeiten mit der Technik, Beschaffbarkeit oder anderer organisatorischer Natur können so noch persönlich und zeitnah in der Präsenzzeit geklärt werden.

III. Alternativen und Varianten

Eine Spezifizierung der Aufgabenstellung je Text birgt den naheliegenden Vorteil in sich, dass Studierende bei der Textarbeit oder Falllösung geleitet oder fokussiert werden können. Nachteilig ist, dass eine extensive und unterschiedliche Beschäftigung schon im ersten Schritt eingeschränkt wird. Des Weiteren erhöht sich durch immer wechselnde Aufgabenstellungen der Arbeitsaufwand aller Beteiligten und die Vorteile routinierender Übung kommen weniger stark zur Geltung.

Neben der Angabe von Mindest- und Maximalzahl an Wörtern kann die Tiefe oder Qualität von Assignments folgendermaßen eingestuft werden. Ein solches Kriterien- oder Rückmelderaster erhöht die Transparenz gegenüber den Teilnehmenden. Dozierende können dies als Basis für weiterführende individuelle Lernberatung im Kurs oder in der Sprechstunde einsetzen. Die Komplexität der Bearbeitung erhöht sich von 1. zu 4. Dem entsprechend können bei Moodle Punkte vergeben werden. Die Summe der Punktzahl kann zum Ende der Veranstaltungszeit als Indikator in die Benotung einfließen.

1. (Zusammenfassendes) Paraphrasieren eines Textes
2. Fragenstellen an den Text
3. Stellungnehmen zum Text bzw. einzelnen Aussagen
4. Transfer/Kreativer Umgang mit Textinhalten

Ein kurzes verbales Online-Feedback begünstigt die individuelle Weiterentwicklung der Studierenden.

C. Ziele und Stärken der Methode

Eine häufige Herausforderung in Arbeitsgruppen und Seminaren ist die produktive Arbeit mit durch die Studierenden vorab zu erarbeitenden Texten. Einer aktiven Teilnahme am Lehrveranstaltungsgeschehen geht notwendig voraus, dass die Anwesenden sachlich fokussiert Wissen verarbeiten. Im zweiten Schritt werden sie unterstützt, fachlich fundierte Meinungen zu entwickeln, zu artikulieren und zu diskutieren.

² Anmerkung der Redaktion: Moodle ist eine Software für Lernplattformen im Internet: <http://moodle.de/> (03.09.2015).

Neben einer fachlichen Nachsteuerung im laufenden Veranstaltungsbetrieb befördert die kontinuierliche Rückmeldung die Verbindung zwischen Dozierenden und Studierenden. Ein Nebeneffekt betrifft die Beratung zum Studium, die Betreuung von Abschlussarbeiten etc., die effizienter werden.

Lehrveranstaltungen sind durch Prozess-Assignments klar strukturiert. Für Lehrende bedeutet dies einen überschaubaren Arbeitsaufwand, für Studierende verlässliche Arbeitsstrukturen. Die Medienkompetenz aller Beteiligten erfährt Zuwachs.

Die Selbstwirksamkeitswahrnehmung von Studierenden wird gefördert: Die Einbindung von Studierendenkommentaren als Diskussionsgrundlage im Plenum oder Basis von Clusterbildungen für folgende Gruppenarbeiten demonstriert Partizipationsmöglichkeiten an der Lehrveranstaltungsgestaltung.

Diskurs- und Argumentationsfertigkeiten der Studierenden werden entwickelt. Die Arbeit von Studierenden und ihre Inputs werden sichtbar und honoriert. Studierende nehmen Peers als fachlich kompetente, unterstützende oder streitbare Instanzen wahr. Die Dozentin oder der Dozent verfügt nicht allein über inhaltliche Autorität und Verantwortung.

D. Umsetzung in der Praxis/Probleme

Kontinuierliche, redundante Transparenz in Bezug auf Anforderungen und daraus entstehende Gewinne und Chancen bei allen Beteiligten sind wichtig für eine solche Aufgabe, die ansonsten schnell als unnötige Last empfunden wird. Besonders hilfreich ist es außerdem auf einer Höchstzahl an Worten zu bestehen: Vergleichbarkeit der Assignments wird gesichert, eine Ausrichtung auf Qualität statt Quantität forciert, der Arbeitsumfang wird ökonomisch gehalten.

Zur Bewertung ist die Möglichkeit der Punktevergabe sehr gut geeignet. Erinnerte Tendenzen aus der Lehrsituation werden abgelöst durch belastbare Aufgabenbearbeitungen. Dies schafft besonders für noch unerfahrene Dozierende eine gewisse Sicherheit.

Auf Personen, die bisher noch nicht mit einer Lernplattform arbeiten, kommt anfangs eine Einarbeitungszeit zu. Mit der Zeit zahlt sich dies über eine höhere Qualität von Seminardiskussionen, Sprechstundengesprächen und der Betreuung von Abschlussarbeiten sehr aus.

E. Fazit und/oder Empfehlungen

Selbstverantwortliches Arbeiten ist gleichermaßen eine Anforderung an Studierende als auch eine Vorbereitung auf das Berufsleben. Nicht alle Studierenden verfügen über Strategien kontinuierlich zu Arbeiten. Hier erleichtern Prozess-Assignments durch den Rahmen einer Aufgabenstellung innerhalb einer Lehrveranstaltung insbesondere den ersten Schritt. Für fortgeschrittene Personen ermöglichen die Assignments eine Fokussierung. Im Seminar steigern sich Anzahl und Qualität der Beiträge

von Studierenden. Dozierende erhalten systematische Rückmeldung zum Wissens- und Lernstand der Teilnehmenden, womit Lernberatung sowohl für die Seminargruppe als auch für die Einzelpersonen effizienter erfolgen kann.

F. Weiterführende Literatur

Gugel, Günther, 2000 Methoden für Schule und Lehrerbildung: Das Große Methoden-Manual für aktivierenden Unterricht Spiralbindung, Weinheim 2011.

Reich, Kersten, Methodenpool, <http://methodenpool.uni-koeln.de> (03.09.2015).

Wade, Suzanne/Birr Moje, Elizabeth, The Role of Text in Classroom Learning: Beginning an Online Dialogue, <http://www.readingonline.org/articles/handbook/wade/index.html> (03.09.2015).